

Mindeststandards Awareness bei Aktionen des Tages des guten Lebens

Der „Tag des guten Lebens Berlin“ steht für Gemeinwohl, Vielfalt und Toleranz. Wir weisen darauf hin, dass unsere Veranstaltungen keine Orte für jegliche Form von rassistischem, sexistischem, queerfeindlichem oder anderweitig menschenfeindlichem Gedankengut sind. Wir verurteilen Gewalt in jeglicher Form und behalten uns vor, entsprechende Konsequenzen geltend zu machen.

Einleitung

Wenn Menschen aufeinandertreffen, kommt es immer wieder zu übergriffigem, diskriminierendem Verhalten - sei es bewusst oder unbewusst. Rassismus, Sexismus, Antisemitismus – vieles bleibt unkommentiert und wird nicht geahndet, was zu Gefühlen von Unsicherheit und Angst im öffentlichen Raum führen kann. Es fehlt oft das Bewusstsein, was richtiges/falsches Verhalten ausmacht, und viele Menschen sind unsicher, wie sie reagieren sollen, wenn etwas passiert. Es braucht Handlungsstrategien für Mitarbeitende, Besuchende und Helfende, die es ermöglichen, mit übergriffigem/diskriminierendem Verhalten umzugehen und es im besten Fall zu vermeiden. Dadurch werden “safer spaces” ermöglicht, die einen Gewinn für alle Menschen darstellen.

To be aware heißt aufmerksam sein bzw. ein Bewusstsein für problematische Situationen haben. Es geht um respektvolles Verhalten miteinander und darum, einen Raum zu schaffen, in dem sich alle wohlfühlen können und Übergriffe oder diskriminierendes Verhalten nicht geduldet werden.

Dabei werden Grenzüberschreitungen individuell von den Betroffenen definiert: Welche Vorfälle dazu führen, dass sich Menschen angegriffen, missachtet, diskriminiert, verletzt, herabgewürdigt oder überfordert fühlen, wird nicht in Frage gestellt. Was für euch eine unbedenkliche Kleinigkeit darstellt, kann bei Anderen dazu führen, dass es ihnen nicht gut geht.

Die Initiative „Tag des guten Lebens Berlin“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert und unter der Trägerschaft des Vereins Berlin21 mit Unterstützung des Bezirksamts Lichtenberg umgesetzt.



Berlin 21

Die drei Grundsätze von Awareness-Arbeit:

1. Konsens bzw. Zustimmung

Individuelle Grenzen werden respektiert: Nein heißt immer Nein!
Und noch wichtiger: Nur ja heißt ja!

2. Definitionsmacht

Wo ein Übergriff beginnt, bestimmt immer die betroffene Person
und ihr bleibt das Recht vorbehalten, zu entscheiden,
wie es mit dem Vorfall im Anschluss weitergeht.

3. Parteilichkeit

Die Wahrnehmung der betroffenen Person wird nicht in Frage gestellt
- Solidarität steht an erster Stelle.

Diversität & Gäste

- Wir möchten mit dem Tag des guten Lebens ein möglichst diverses Publikum ansprechen und versuchen, Menschen verschiedener Gruppen einzubinden, sie miteinander zu verknüpfen und in gemeinsame Interaktionen zu bringen (z.B. über Formate, Booking von Künstler*innen, Essensangebote usw.)
- Wir wollen u.a. FLINTA+, BIPoC und LGBTQIA+, Menschen mit Behinderung und marginalisierte Gruppen unterstützen und ihnen einen möglichst sicheren Raum bieten, der sie willkommen heißt. Wir versuchen entsprechende Akteur*innen einzubinden und fragen sie im Vorfeld, was sie brauchen, um gut mitmachen zu können und sich sicher zu fühlen.
- Wir weisen alle an der Aktion beteiligten Akteur*innen auf unser Awareness-Konzept hin. Eine Kooperation mit dem Tag des guten Lebens setzt das Einverständnis damit voraus.
- Wir erwarten bei unseren Veranstaltungen, dass sich alle Gäste wertschätzend, respektvoll sowie empathisch verhalten und offen anderen Menschen und ihren Lebensrealitäten gegenüber sind. Wir kommunizieren diese Erwartungen durch Awareness-Aushänge an gut sichtbaren Positionen.
- Wir bemühen uns um ein gendersensibles Miteinander. So versuchen wir z.B. das Geschlecht einer Person nicht über deren Aussehen festzumachen (z.B. zu vermeiden: "Die Damentoiletten sind in dieser Richtung. ").

Die Initiative „Tag des guten Lebens Berlin“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert und unter der Trägerschaft des Vereins Berlin21 mit Unterstützung des Bezirksamts Lichtenberg umgesetzt.



Berlin 21

Barrierefreiheit

- Wir achten darauf, dass unsere Aktionen so gut es geht für Menschen mit Behinderungen zugänglich / erreichbar sind.
- Orte für Aktionen sollten so gewählt werden, dass Assistenzhunde mitgebracht werden können.
- Bei unseren Aktionen gibt es ausreichend Sitzplätze für mobilitätseingeschränkte Personen.
- Nach Möglichkeit stellen wir behindertengerechte Toiletten bei den Aktionen auf oder finden barrierefreie Alternativen in der Umgebung.
- Wenn die Aktionsorte an Trinkwasser angebunden sind, bieten wir gratis Leitungswasser an.
- Wir kommunizieren Informationen zur Barrierefreiheit bereits im Vorfeld auf unserer Webseite, damit Menschen mit Behinderungen entscheiden können, ob sie an der Aktion teilnehmen können.

Personal

- Wir achten darauf, dass unser Personal/ die Ehrenamtlichen nach Möglichkeit divers aufgestellt sind. Übergriffe werden eher gemeldet, wenn sich Betroffene mit dem Personal identifizieren können.
- Das Personal / die Ehrenamtlichen sind offen und freundlich und versuchen dadurch deeskalierend zu wirken. Sie gehen jedoch keine Risiken ein, versuchen Problemsituationen immer mindestens zu zweit zu lösen und rufen im Zweifel die Polizei. Der Schutz der eigenen Person ist dabei immer zu beachten.
- Wir besprechen vor jeder Aktion klare Anweisungen, wie bei Vorfällen zu handeln ist, z.B. Awareness-Team dazuholen, ein Hausverbot erteilen, die Polizei rufen, etc. Es wird festgelegt, wer vom Personal bei einem Vorfall entscheidet und wie die Kommunikation intern abläuft.
- Die Mitarbeitenden und regelmäßigen Ehrenamtlichen haben eine Awareness Schulung erhalten. Bei Bedarf können wir Interessierten eine Awareness-Schulung anbieten.
- Wir haben ein Awareness-Team, welches deutlich erkennbar ist (z.B. Armbinde, Weste) oder zumindest feste Ansprechpartner*innen für Vorfälle. Als Kontaktadresse, um Vorfälle melden zu können, dient die E-Mail-Adresse kontakt@gutesleben.berlin. Auch die Awareness-Teams werden gebeten, alle Vorfälle an diese E-Mail-Adresse zu melden, um sie im Nachgang zu besprechen, zu dokumentieren und daraus zu lernen.
- Die Mitarbeitenden und regelmäßigen Ehrenamtlichen haben sich zum Thema Barrierefreiheit fortgebildet. Bei Bedarf können wir auch hier eine Schulung vermitteln.

Die Initiative „Tag des guten Lebens Berlin“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert und unter der Trägerschaft des Vereins Berlin21 mit Unterstützung des Bezirksamts Lichtenberg umgesetzt.



Berlin 21

Booking

- Wir achten bei Bands und Künstler*innen darauf, ob sie problematische Hintergründe haben (z.B. Verbindungen zu rassistischen Organisationen, sexistische Vorkommnisse etc.)
- Wir achten möglichst auf diverse Line-ups was Gender, Ethnie, Behinderungen und weitere Marginalisierungen angeht.
- Wir haben eine Vertragsklausel in den Honorarverträgen, die besagt, dass die Werte des Tages des guten Lebens anerkannt werden und Auftritte auch abgesagt oder abgebrochen werden können, wenn es zu diskriminierendem oder übergriffigem Verhalten durch Vertragspartner*innen kommt.

Allgemein

- Das Awareness-Konzept des Tages des guten Lebens wird über die Webseite kommuniziert. Der Code of Conduct, eine Kurzfassung des Awareness-Konzeptes, wird mit den Kooperationspartner*innen durchgesprochen, an alle am Programm beteiligten Akteur*innen geschickt und auf den Veranstaltungen ausgehängt.
- Wir vervollständigen stetig unsere Liste mit Anlaufstellen zu Organisationen, die sich mit Vorfällen beschäftigen, die wir Betroffenen bei Vorfällen für weitere Unterstützung geben könnten.
- Wir haben Awareness-Poster / -Flyer, die Besuchenden sagen, welches Verhalten nicht akzeptabel ist und vor allem auch welche Atmosphäre wir uns wünschen.

Räumliches

- Wir vermeiden dunkle Ecken, die Übergriffe begünstigen. Sollte das nicht möglich sein, haben die Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen ein Auge darauf.
- Wir haben, wo möglich, einen Rückzugsraum für Betroffene, wenn es einen Vorfall gegeben hat oder wenn jemand eine Auszeit braucht (z.B. auch für stillende Mütter).
- Wir sorgen nach Möglichkeit für geschlechtsneutrale Toiletten.
- Wir stellen Tampons und Binden in allen Toiletten kostenlos zur Verfügung.

Die Initiative „Tag des guten Lebens Berlin“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert und unter der Trägerschaft des Vereins Berlin21 mit Unterstützung des Bezirksamts Lichtenberg umgesetzt.



Berlin 21

Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarkeit für unsere Awareness Policy

- Wir kommunizieren unsere Policy nach außen.
- Unsere Awareness-Policy steht auch in leichter Sprache zur Verfügung sowie in weiteren Sprachen.
Ratgeber Leichte Sprache: <https://t1p.de/fddz>
- Wir hängen Awareness-Poster an prominenten Orten auf (Eingang, Bar, Toiletten, Garderobe)
- Unsere Policy ist auf unserer Website zentral platziert.
- Wir erinnern unsere Zielgruppe auf unseren Social-Media-Kanälen an unsere Policy:
 - Link auf der Webseite
 - Insta-Beiträge zu den wichtigsten Punkten
 - Es bietet sich auch an, ab und zu weiterführende Informationen zu den Themenbereichen Diskriminierung und Marginalisierung zu posten
- Wir binden unsere Mitarbeitenden / Ehrenamtlichen in die Umsetzung ein, indem wir das Awareness-Konzept kommunizieren und im Vorfeld der Veranstaltung zu einem Awareness-Meeting zusammenkommen.
- Wir schicken unsere Policy vorher als Teil des Vertrages an externe Personen, Bands, DJs, usw. Mit Initiativen und Bürger*innen-Gruppen, die eine Aktion umsetzen wollen, sprechen wir die Policy zusätzlich im Detail durch. Sie zu akzeptieren und zu unterschreiben ist Voraussetzung für eine Zusammenarbeit.

Überprüfung der Wirksamkeit unserer Awareness Policy

- Wir werden anfangs nach jeder Aktion Rücksprache mit dem Orga-Team der Initiativen halten, wie die Umsetzung des Awareness-Konzeptes funktioniert hat. Des Weiteren wollen wir einmal pro Jahr überprüfen, ob das Konzept noch aktuell ist oder weiterentwickelt werden sollte. Dieses Treffen dient auch dem Erfahrungsaustausch.
- Wir versuchen, die Umsetzung der Awareness-Arbeit so gut es geht zu evaluieren. Hierzu holen wir uns nach Möglichkeit Feedback von Kooperationspartner*innen und beteiligten Akteur*innen zu den umgesetzten Aktionen ein. Gerade da wir versuchen, möglichst viele diverse Akteur*innen in das Programm einzubinden, ist es im Nachhinein wichtig für uns, zu erfahren, wie sie sich vor Ort und im Austausch mit den Gästen und anderen beteiligten Akteur*innen gefühlt haben. Feedback der Gäste einzuholen und auszuwerten ist aus kapazitären Gründen nicht möglich. Um Vorfälle bei Aktionen zu melden, steht die E-Mail-Adresse kontakt@gutesleben.berlin zur Verfügung.
- Wir führen ein Logbuch, um Vorfälle intern zu registrieren.

Die Initiative „Tag des guten Lebens Berlin“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert und unter der Trägerschaft des Vereins Berlin21 mit Unterstützung des Bezirksamts Lichtenberg umgesetzt.



Berlin 21

- Wir haben intern eine Vorgehensweise, um auch dem Awareness-Team Raum für Austausch / Supervision mit Expert*innen zu geben, um Erfahrenes zu verarbeiten.
- Wir befinden uns mit unserem Awareness-Konzept im Prozess und verstehen uns als Lernende. Daher wird das Konzept stetig weiterentwickelt.

Sehr gute weiterführende Materialien findet man unter:

<https://safethedance.de/>

Die Initiative „Tag des guten Lebens Berlin“ wird von der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt gefördert und unter der Trägerschaft des Vereins Berlin21 mit Unterstützung des Bezirksamts Lichtenberg umgesetzt.



Berlin 21